

Der soziologische Blick auf Gewalt

Internationaler Workshop 'Studying Violence' des International Senior Fellows Prof. Alejandro Baer

Von Max Gropper und Ekrem Babaçan



Die Workshop-Gruppe im Schloss Thurnau (Foto: Alejandro Baer) und im kunstvollen Tagungssaal (Foto: Karin Birkner).

Die Gewaltforschung zählt zu den bedeutenden Forschungsfeldern der Soziologie, die ein breites Spektrum theoretischer Ansätze, methodischer Herangehensweisen und materialer Untersuchungsgegenstände umfasst. Sie reichen von den interpersonalen Formen alltäglicher Gewalt bis zu den gewaltsamen Prozessen sozialen Wandels und schließen Analysen struktureller Formen der Gewalt ebenso wie die gesellschaftlichen Folgen von Konflikten, Krieg und Völkermord ein.

Dieses breite Spektrum adressierte ein internationaler Workshop, der vom 2. bis 4. Mai 2019 auf Schloss Thurnau unter dem Titel 'Studying Violence and Post-Conflict' stattfand. Im Rahmen der Bayreuth International Senior Fellowship von Prof. Dr. Alejandro Baer (University of Minnesota) wurde die Veranstaltung vom Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie (Prof. Dr. Bernt Schnettler) organisiert. Ziel war es, den produktiven Dialog zwischen hochrangigen und jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu fördern, Zusammenhänge zwischen Forschungsbereichen zu skizzieren, methodische Werkzeuge und neue theoretische Ansätze auszutauschen und die Kooperation in Lehre und Forschung zwischen Bayreuth und der University of Minnesota weiter zu vertiefen. In Thurnau versammelten sich zum Themenkomplex Forscherinnen und Forscher aus der Bayreuther Soziologie mit renommierten nationalen und internationalen Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Gewaltforschung. Der Workshop diente neben Reflexion und Austausch der Intensivierung der Vernetzung und fand unter Beteiligung relevanter nationaler und internationaler Forscherinnen und Forscher statt, die als Diskussionspartner gewonnen werden konnten. Alejandro Baer (University

of Minnesota) rekonstruierte auf der Grundlage medialer Daten den historischen Wandel der gesellschaftlichen Deutung des Massakers an den Dakota in Minnesota. Anhand seiner Analyse des Bürgerkriegs in Kolumbien und der öffentlichen Rolle der Soziologie im Umgang mit Konflikten zeigte Carlo Tognato (National University of Colombia) Potenziale seines kultursoziologischen Ansatzes auf. Vincent Druliolle (Universidad Carlos III de Madrid) präsentierte Forschungen zu Prozessen sozialen Labelings unterschiedlicher Opfergruppierungen des Spanischen Bürgerkriegs. Katharina Inhetveen und Max Breger (Universität Siegen) stellten Ergebnisse aus einem laufenden komparativen DFG-Projekt über Folterpraktiken in den USA und bei den Roten Khmer in Vietnam vor, in dem Fragen der Gewaltforschung mit der Körpersoziologie verknüpft werden.

Die anschließenden Diskussionen erstreckten sich nicht nur auf konzeptuelle und theoretische Aspekte, sondern schlossen methodische Probleme aus der empirischen Forschungspraxis ein. Diskutiert wurden aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in der sozialwissenschaftlichen Gewaltforschung. Den in Bayreuth von der Politischen Soziologie (Prof. Dr. Eva Maria Ziege) und dem Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie (Prof. Dr. Bernt Schnettler) verfolgten Projekte bot sich Gelegenheit, methodologische und theoretische Implikationen der Gewaltforschung anhand eigener Projekte zu diskutieren: Tobias Hauße (Politische Soziologie) stellte Erkenntnisse seines laufenden Dissertationsprojekts zu 'unmotivierter Gewalt' vor und Tom Kaden (Kultur- und Religionssoziologie) skizzierte sein konfliktsoziologisch orientiertes Habilitationsprojekt, das

die Analyse von Daten zum Internetphänomen 'Memes' einschließt. Die internationalen Doktoranden am Lehrstuhl Kultur- und Religionssoziologie, Luis Bastidas (Kolumbien) und Mahdi Montazeri Moghaddam (Iran), stellten ihre anlaufenden Forschungsprojekte zur Diskussion. Bastidas thematisierte methodische Herausforderungen der religionssoziologischen Erforschung des Phänomens der Adoption anonymer Toter und der daraus hervorgegangenen Ritualkultur in der kolumbianischen Stadt Puerto Berrío. Mahdi Montazeri Moghaddam skizzierte seinen Forschungsansatz zu Prozessen der Neutralisierung in alltäglichen Handlungssituationen im iranischen Kontext. Bernt Schnettler steuerte einen Bericht über die angelaufene Videographie der Transitions camps der FARC-Guerilla in Kolumbien bei (siehe auch S. 36).

Der Workshop lieferte nicht nur einen Beitrag zur Debatte um die soziologische Gewaltforschung, sondern trug auch dazu bei, die internationale Zusammenarbeit der Soziologie an der Universität Bayreuth auf diesem Gebiet weiter voranzubringen. An einer Veröffentlichung der Ergebnisse wird gearbeitet.

KONTAKT

Max Gropper / Ekrem Babaçan
 Studentische Hilfskräfte
 Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie
 Kulturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / GW II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4114
 E-Mail: cultsoz@uni-bayreuth.de
www.sozioogie.uni-bayreuth.de/de/personen/kultur-und-religionssoziologie